

## Jahresbericht der FAM – Frauenakademie München e.V.

Tätigkeit für den Förderzeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

### Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie beruflicher Qualifizierung.....	3
2.1 Forschung .....	3
2.1.1 Gender und Care .....	3
2.1.2 Gleichstellungspolitik .....	6
2.1.3 Frauenbewegungsforschung.....	8
2.1.4 Forschungstransfer .....	9
2.1.5 Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gremien .....	9
2.2 Tagungen, Seminare und Lehraufträge .....	10
2.2.1 Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen und politische Bildung.....	10
2.2.2 Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung.....	13
2.2.3 Hochschullehre .....	13
2.3 Berufliche Beratung .....	14
2.3.1 MOVE! – Servicestelle in der Frauenakademie München .....	14
2.3.2 power_m Infopoint und Erfolgsteams für Wiedereinsteiger*innen .....	17
3. Interne Aktivitäten .....	19
4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.....	20
4.1 Publikationen, wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge .....	20
4.2 Die FAM in den Medien .....	22
4.3 Vernetzung und Kooperationspartner*innen .....	23

*Die FAM forscht, fördert und bewegt.*

## **1. Einleitung**

Die Frauenakademie München e.V. (FAM) verbindet Geschlechterforschung mit der gesellschaftspolitischen Praxis. Als außeruniversitäres Forschungsinstitut für Frauen- und Geschlechterfragen liegen die Schwerpunkte der FAM auf der Forschung zur gesellschaftlichen Situation der Geschlechter und den Formen und Mechanismen bestehender Ausgrenzungs- und Marginalisierungsprozesse. Darüber hinaus geht es um die Entwicklung von Veränderungsmöglichkeiten mit Blick auf eine geschlechtergerechte Gesellschaft. Die FAM unterstützt den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis und treibt den Dialog zwischen feministischer Forschung und deren Anwendung voran. Ihre Aktivitäten bilden sich ab in den Feldern Forschung, Bildung und Beratung. Darüber hinaus versteht sich die FAM als Netzwerk feministisch denkender und handelnder Menschen.

Der Lockdown im März 2020 und die späteren Kontaktbeschränkungen als Reaktion zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie beeinträchtigten alle Bereiche der FAM: Es mussten Homeoffice-Arbeitsplätze technisch ermöglicht und Arbeitsabläufe umorganisiert werden, ein Hygienekonzept erarbeitet und mit allen Förder\*innen über den Fortgang und damit die Finanzierung von bereits laufenden Drittmittelprojekten verhandelt werden. Die Mitarbeiterinnen mussten sich zudem auf die schnelle digitale Kompetenzen in Online-Beratung und -Lehre aneignen, was viel Zeit in Anspruch nahm und über das ganze Jahr hinweg zu einer überdurchschnittlichen Arbeitsbelastung führte. Abgesehen von technischen Hürden und gelegentlich überlasteten Internetverbindungen, die Online-Veranstaltungen erschwerten, ließ sich nicht alles in den virtuellen Raum übertragen. Insbesondere empirische Erhebungsmethoden mussten den Bedingungen angepasst werden. Gleichzeitig zeigte sich eine digitale Spaltung zwischen denjenigen, die technisch gut ausgestattet und im Umgang damit geübt sind, und denjenigen, denen diese Ressourcen fehlten. Für die zweite Gruppe wurde nach individuellen Lösungen gesucht, was aber das gesellschaftliche Problem der bestehenden digitalen Spaltung nicht löst.

Corona hat die ursprüngliche Planung für 2020 stark durcheinander gebracht und der Druck auf Arbeit und Leben ist weiterhin hoch. Aber Dank gemeinsamer Anstrengungen der Haupt- und Ehrenamtlichen sowie der Kooperationspartner\*innen und Förder\*innen ist die FAM vergleichsweise gut durch das Jahr 2020 gekommen, was die vielfältigen Aktivitäten während des Berichtsjahrs in den folgenden Kapiteln verdeutlichen.

## 2. Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie beruflicher Qualifizierung

### 2.1 Forschung

Die FAM führt sowohl eigene Forschungsprojekte als auch Auftragsarbeiten durch. Die Wissenschaftlerinnen befassen sich gegenwärtig schwerpunktmäßig mit den Themenfeldern Gender und Care, Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft und in den Kommunen sowie historische und gegenwärtige feministische Bewegungen.

#### 2.1.1 Gender und Care

Für andere Sorgen und selbst Unterstützung in Anspruch nehmen gehört zu den existentiellsten Bestandteilen menschlicher Biographien und steht im Zentrum vieler politischer Anstrengungen, vom Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen bis zur Reform der Pflegeversicherung. Nach wie vor sind, trotz der Universalität des Themas, in erster Linie Frauen für Sorgearbeit („Care“) zuständig, was verdeutlicht, wie vergeschlechtlicht der Care-Sektor ist. Wie ein Brennglas lässt die Covid-19-Pandemie die strukturellen Probleme im Care-Bereich für alle sichtbar und spürbar werden. In der FAM befassen sich mehrere Projekte aus einer Geschlechterperspektive mit Care.

#### Forschungsprojekt

##### **Gutes Leben – Gutes Care: Innovative Sorgestrukturen und konkrete Praxis sozialräumlich verankern (WellCare)**

Projektförderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Förderschwerpunkt „Kulturelle Vielfalt und Zivilgesellschaft – Potenziale für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe erschließen“ (Förderkennzeichen 01UG2021A)

Laufzeit: 01.02.2020 bis 31.01.2023

Verbundpartnerinnen: FAM Frauenakademie München e.V. und OTH Regensburg

Koordination und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der FAM (Teilprojekt 1): *Dr. Katrin Roller* und *Sandra Eck*, wissenschaftliche Hilfskräfte: *Cornelia Stoll* (bis 31.03.2020) und *Sophia Hiergeist* (ab 01.05.2020)

Wissenschaftlerinnen der OTH Regensburg (Teilprojekt 2): *Prof. Dr. Clarissa Rudolph*, *Kyra Schneider*, *Nina Vischer*

Im Rahmen dieses Forschungs- und Praxisprojekts sollen innovative, sozialraumorientierte Ansätze zur Organisation von Care in Wohnprojekten und Wohnpflegegemeinschaften auf kommunaler Ebene beforscht und vorangetrieben werden. Ziel ist es, Wohn-Sorge-Verhältnisse zu identifizieren, die gesellschaftliche Teilhabe von Sorgeempfangenden und Sorgeleistenden dauerhaft sichern. Dabei werden die Felder Care und Wohnen systematisch zusammengedacht und zwar aus zwei Perspektiven: Zum einen interessiert, welche Wege Städte und Gemeinden einschlagen, um Care-Netzwerke im unmittelbaren Wohnumfeld der

Betroffenen zu fördern. Zum anderen soll untersucht werden, wie in Care-orientierten Wohnprojekten Care-Tätigkeiten organisiert und konzipiert werden.

Das FAM-Teilprojekt startete Anfang 2020 und ging nach einer Recherche-, Literatur- und Vernetzungsphase im Frühsommer in die empirische Erhebung über. Diese gestaltete sich Pandemie-bedingt kompliziert, da unter Covid-19-Bedingungen die umfassenden Feldforschungen vor Ort in den Wohnprojekten nicht durchführbar waren. Daraufhin mussten grundsätzliche methodische Anpassungen vorgenommen werden, sodass WellCare im Sommer mit verändertem Forschungsansatz in die Erhebungsphase startete. Seither wurden zahlreiche, teils Foto-gestützte virtuelle Interviews mit Bewohner\*innen verschiedener Wohnprojekte sowie einschlägigen Expert\*innen geführt, flankiert von Analysen von Selbstdarstellungen von Wohnprojekten.

Im WellCare-Forschungsverbund fanden 2020 zwei virtuelle Treffen statt, in denen sowohl inhaltlich-konzeptionell gearbeitet wurde, als auch organisatorische Fragen behandelt wurden. Im Oktober 2020 nahm der WellCare-Verbund an einer von der DLR organisierten Auftakt-Veranstaltung teil, bei der sich alle Projekte der BMBF-Förderlinie „Teilhabe und Gemeinwohl“ vorstellten und mögliche Kooperationen während der Projektphase ausgelotet wurden. Außerdem nahm der WellCare-Forschungsverbund die Pandemie zum Anlass, um auf Einladung des Frauenzentrums Augsburg einen Online-Workshop zum Thema „Care, Corona und Gender“ anzubieten. Die Veranstaltung war mit über 30 Teilnehmer\*innen gut besucht und die sozialwissenschaftlich fundierten Inputs des WellCare-Teams stießen auf viel Zuspruch von Seiten des virtuellen Publikums.

#### Vorträge:

Eck, Sandra/Hiergeist, Sophia/Roller, Katrin/Schneider, Kyra/Vischer, Nina: Was ist ein gutes Leben in der Krise? Die Corona-Pandemie aus Geschlechter- und Care-Perspektive. Workshop des Frauenzentrums Augsburg, 24.11.2020, online.

Roller, Katrin: Vorstellung Forschungsverbund WellCare: Gutes Leben – gutes Care. Innovative Sorgestrukturen und konkrete Praxis sozialräumlich verankern. Kurzvortrag, Auftaktveranstaltung zur Förderrichtlinie „Teilhabe und Gemeinwohl“ der DLR am 19.10.2020, online.

#### Veröffentlichung:

Roller, Katrin/Schneider, Kyra/Vischer, Nina (2020): Ein Kommentar zum Siebten Altenbericht und Zweiten Gleichstellungsbericht aus Genderperspektive. Unter: [https://forschungsprojekt-wellcare.de/wp-content/uploads/2020/11/altenbericht\\_gleichstellungsbericht.pdf](https://forschungsprojekt-wellcare.de/wp-content/uploads/2020/11/altenbericht_gleichstellungsbericht.pdf).

## **Forschungsprojekt**

### **(Co-)Elternschaft. Unkonventionelle Care-Arrangements und ihre Aushandlung**

Kooperation mit der Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft: *Dr. Désirée Bender*; wissenschaftliche Mitarbeiterin der FAM: *Sandra Eck*

Inhaltlich nimmt das Forschungsprojekt Elternschaftsmodelle in den Blick, die sich durch unkonventionelle Arrangements auszeichnen. „Co-Elternschaft“ im engeren Sinne meint dabei eine gemeinsame, verbindliche Übernahme von Verantwortung und Sorge für ein oder mehrere Kind/er durch mehrere erwachsene Personen. Diese verstehen sich als Eltern, sind aber kein Liebespaar und haben sich häufig eigens zum Zwecke des Elternseins zusammengeschlossen. Interessant ist diese Zielgruppe vor allem deshalb, weil in solchen Konstellationen z.B. geschlechtsspezifische Arbeitsteilungen und Care-Arrangements hinterfragt und bewusst umgestaltet werden.

Veröffentlichungen:

Bender, Désirée/Eck, Sandra (2020): Displaying Co-Elternschaft – normative Darstellungsmuster und Orientierungsmuster und ihre Überschreitung. In: *Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*, Sonderheft 5: 44-59.

Eck, Sandra (2021): Zur Gleichzeitigkeit von Individualisierung und Vergemeinschaftung. Ein zeitdiagnostischer Blick auf Praktiken der Co-Elternschaft. In: Kahlert, Heike (g.): *Die Organisation von Familie, Generativität und Geschlecht zwischen Re-Naturalisierung und Vergesellschaftung – zeitdiagnostische Perspektiven*. Wiesbaden: Springer VS (im Erscheinen).

## **Forschungsprojekt**

### **Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel der Pflege alter Menschen in der Großstadt**

Teilprojekt im Rahmen des bayerischen Forschungsverbunds ForGenderCare in Kooperation zwischen der Hochschule München und der Frauenakademie München

In dem Forschungsprojekt wurden private Haushalte, in denen alte Menschen in München versorgt werden, in den Blick genommen. Dabei lag der Fokus auf der gepflegten Person und den Personen, die in die häusliche Fürsorge alter Menschen eingebunden sind. Dazu gehören neben Familienmitgliedern auch Personen aus dem Freundschafts- und Kolleg\*innenkreis, aus der Nachbarschaft, dem ambulanten Pflegedienst sowie Haushaltsarbeiter\*innen und freiwillig Engagierte. Sie alle bilden ein sorgendes Netz – ein sog. Care-Arrangement, das eine eigene Logik aufweist, je nach Akteurskonstellation, Sorgebedarf, vorhandenen Ressourcen und Beziehungsdynamiken u.a.m. Untersucht wurden das individuelle sowie das gemeinschaftliche Tun, die Vernetzung sowie das Zusammenwirken von sozialen, zeitlichen, räumlichen, sachlichen, emotionalen und sinnhaften Dimensionen der Alltagsgestaltung in

häuslichen Care-Arrangements. Aus diesem Forschungszusammenhang ging 2020 eine Qualifikationsarbeit hervor:

Schmitt, Sabrina: Care-Praxis zwischen Prekarität und Chance: Eine empirische Studie über die Rahmenbedingungen der Care-Praxis pflegender Angehöriger in einer entgrenzten Gesellschaft. Dissertation eingereicht am Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Stiftung Universität Hildesheim, Oktober 2020.

Veröffentlichungen:

Rerrich, Maria/Roller, Katrin/Schmitt, Sabrina (2020): UnDoing Family by Delegating Care? Über die Alltagspraxis der Versorgung älterer Menschen in Privathaushalten. In: Jurczyk, Karin (Hg.): UnDoing Family – Fürsorgliche Praxis? Konzeptionelle und empirische Weiterentwicklungen. Weinheim: Beltz Juventa: S. 274-295.

Schmitt, Sabrina (2020): Care-Praxis und Bewältigungslagen pflegender Angehöriger – Analytische und anwendungsbezogene Perspektiven des Lebensbewältigungskonzepts. In: Stecklina, Gerd/Wienforth, Jan (Hg.): Handbuch Lebensbewältigung und Soziale Arbeit. Praxis, Theorie und Empirie. Weinheim, Basel: Beltz Juventa: S. 314-322.

### **2.1.2 Gleichstellungspolitik**

Nach wie vor besteht in der Frage der Durchsetzung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern großer Forschungs- und Entwicklungsbedarf, weshalb sich ein weiterer Forschungsschwerpunkt der FAM mit Gleichstellungsstrategien befasst. Dabei werden Hemmnisse und Widerstände untersucht, die einer Gleichstellung der Geschlechter entgegenstehen, und die Implementierung innovativer Gleichstellungsstrategien auf unterschiedlichen politischen Ebenen wie auch in unterschiedlichen Organisationsformen begleitet, evaluiert und weiterentwickelt.

#### **Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft**

Die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft ist zu einem zentralen Thema von Hochschul- und Wissenschaftspolitik geworden. In den Fokus der Politik wie auch der Forschung rückten vermeintlich geschlechtsneutrale Strukturen und Kulturen an den Hochschulen, die sich tendenziell nachteilig auf Frauen auswirken und die im Sinne einer „geschlechtergerechten Hochschule“ verändert werden müssen. Die FAM befasst sich mit unterschiedlichen Aspekten der gleichstellungspolitischen Governance von Wissenschaft und Hochschulen. Dabei geht es um Fragen der Stärkung gleichstellungspolitischer Akteur\*innen und neuen Ansätzen der Gleichstellungssteuerung wie auch einer kritischen Reflexion der Veränderungen im Hochschulbereich und ihren Folgen auf die Geschlechterverhältnisse. Aus diesem Forschungszusammenhang ging 2020 eine Qualifikationsarbeit hervor:

Erbe, Birgit (2020): Gleichstellungspolitik im Kontext der neuen Governance der Universitäten. Dissertation eingereicht an der Fakultät Kulturwissenschaften, Allgemeine Soziologie, Universität Paderborn, Januar 2020.

Veröffentlichung:

Erbe, Birgit (2020): Exzellente *und* geschlechtergerecht? Universitäre Strategien zur gleichstellungspolitischen Einbindung der akademischen Profession. In: Beiträge zur Hochschulforschung, 42 (4), S. 70-81.

Vorträge:

Eck, Sandra/Erbe, Birgit: Pilotprojekt zur Entwicklung und Implementierung genderorientierter Indices für die Gleichstellung: Vorstellung der Projektergebnisse, 29.01.2020, Hochschule Landshut.

Erbe, Birgit: Gleichstellung in Hochschulen steuern. Vortrag im Rahmen der Lehrveranstaltung „Inklusion und Exklusion in Organisationen“, 21.01.2020, Technische Universität München.

### **Befragung zur Umsetzung und Wirkung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene**

Auftraggeberin: BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros

Projektlaufzeit: 15.12.2020-31.07.2021

Projektdurchführung: *Dr. Jagoda Rosul-Gajic und Birgit Erbe*

Die Europäische Gleichstellungscharta ist ein strategisches Instrument für Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft, um die Gleichstellungspolitik voranzutreiben und zu tragen. Evaluiert werden soll am Beispiel einzelner Kommunen, die der Europäischen Gleichstellungscharta beigetreten sind, ob und wenn ja, wie sich mit Hilfe dieses Instrumentes Strukturen und Prozesse gleichstellungspolitisch verändern lassen und gleichstellungspolitische Maßnahmen nachhaltig implementiert werden.

### **2.1.3 Frauenbewegungsforschung**

Die Rolle der Frauenbewegung(en) wurde in der Geschichtsschreibung der Neuen Sozialen Bewegungen lange vernachlässigt. In den vergangenen Jahren hat das Sammlungsinteresse öffentlicher und privater Archive deutlich zugenommen, da viele Dokumente und Nachlässe maßgeblicher Akteur\*innen der Frauenbewegungen auf immer verloren zu gehen drohten. Zur Zweiten Frauenbewegung in München hat die FAM bereits Grundlagenarbeit geleistet. In einem aktuellen Projekt befasst sie sich mit der sogenannten Dritten Welle, den gegenwärtigen lokalen feministischen Akteur\*innen und ihren weit über München hinaus reichenden Diskursen.

#### **Lernforschungsprojekt im Masterstudiengang**

#### **Lokale feministische Bewegungen - Akteur\*innen, Räume, Praktiken und Diskurse in München**

Institut für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der LMU München in Kooperation mit der Frauenakademie München

Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/21

Dozentinnen: *Dr. Miriam Gutekunst, Birgit Erbe*

Das Lernforschungsprojekt befasste sich im Sommersemester 2020 mit feministischen Bewegungen im historischen und globalen Kontext und unterschiedlichen feministischen Strömungen und Debatten. Ein spezieller Fokus lag auf historischen und gegenwärtigen feministischen Bewegungen, Initiativen und Gruppen in München. Hieraus entwickelten die Studierenden ihre eigenen Teilforschungsprojekte und nahmen ab Juli 2020 Kontakt zum Feld auf. Mit ethnographischen Methoden untersuchten sie im zweiten Halbjahr die unterschiedlichsten Themen und Gruppen: Diese reichen von Protest und Bewegungsalltag aktivistischer Gruppen wie Ni Una Menos, SlutWalk, CatcallsofMunich und der Anti-sexistischen Aktion München (ASAM) über Initiativen für mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung von Care-Arbeit, dem politischen Engagement von Frauen mit Behinderung und einem feministischen Online-Magazin bis hin zu profeministischer Jungenarbeit, feministischen Interventionen in der Technoszene und den Strategien und Selbstverständnissen von Unternehmensgründerinnen.

Übergeordnete Leitfragen sind dabei: Welche feministischen Bewegungen, Initiativen und Gruppen gibt es gegenwärtig in der Stadt München? Wie gestaltet sich ihre politische Praxis und was bedeutet Feminismus für sie? Wie sind diese zeithistorisch sowie in einem globalen Kontext einzuordnen? Welche Kontinuitäten und Brüche lassen sich finden? Was sagen sie über gesellschaftliche Entwicklungen der Gegenwart aus? Aus den einzelnen Teilforschungen entsteht eine gemeinsame digitale Ausstellung, die zum Internationalen Frauentag 2021 online gehen wird.



Begleitend zum Lernforschungsprojekt fand im Wintersemester 2020/2021 ein Online-Forschungskolloquium zum Thema „Feminismen in Europa: Positionen – Konflikte – Strategien“ an insgesamt sieben Abenden statt (siehe auch 2.2.1 Wissenschaftliche Vorträge).

#### **2.1.4 Forschungstransfer**

Die FAM berät Politik und Verwaltung zur Umsetzung von Gender Mainstreaming und Gender Budgeting. Diese Beratungen umfassen Expert\*innengespräche, Seminar- und Trainingsangebote, die Entwicklung von Leitfäden oder Konzepten für die Implementierung konkreter gleichstellungsorientierter Maßnahmen sowie die Koordination und Steuerung von Prozessen.

##### **Koordination und Steuerung des Beratungsprozesses durch Gender-Expert\*innen zur Unterstützung der Referate bei der Einführung der gleichstellungsorientierten Haushaltssteuerung im Hinblick auf die Gleichstellungswirkungstransparenz und -steuerung (GstHH)**

Auftraggeberin: Landeshauptstadt München

Zuschlag vom 04.07.2019

Koordination: *Birgit Erbe* und *Sandra Eck*

Gender Budgeting oder „gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung“ (GstHH), wie die Strategie in München genannt wird, ist eine Gleichstellungsstrategie, die über eine gezielte Haushaltsplanung aktiv zur tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern beiträgt. In einer öffentlichen Ausschreibung hat die FAM den Auftrag erhalten, das Kulturreferat, das Referat für Bildung und Sport sowie das Kommunalreferat bei der konkreten Umsetzung von Gender Budgeting zu unterstützen.

#### **2.1.5 Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gremien**

*Birgit Erbe* ist Beiratsmitglied des Forschungsprojektes „Demokratie – Partizipation – Vielfalt. Mehr Frauen für die Kommunalpolitik im ländlichen Raum (FRIDA)“ des Bayerischen Forschungsverbunds Zukunft der Demokratie (ForDemocracy), Projektlaufzeit 2018-2022. Das Forschungsprojekt wird von *Prof. Dr. Barbara Thiessen* geleitet und ist an der Hochschule Landshut angesiedelt.

## 2.2 Tagungen, Seminare und Lehraufträge

Die FAM greift in ihren Bildungsangeboten aktuelle gesellschaftspolitische Themen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse auf. Sie macht die Ergebnisse aus der Frauen- und Geschlechterforschung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich und setzt mit dieser Perspektive wichtige Impulse für die gesellschaftspolitische Debatte. Darüber hinaus bietet die FAM Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung für Frauen an. Mitarbeiterinnen der FAM übernehmen zudem Lehraufträge, um den Wissenstransfer zwischen Hochschule und außeruniversitärer Forschung zu vertiefen.

Wegen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie konnten die geplanten Präsenzveranstaltungen nicht stattfinden. Die Hochschullehre wurde bereits ab dem Sommersemester 2020 auf das Format von Videokonferenzen umgestellt. Ab Herbst konnten auch Online-Angebote für die breitere Öffentlichkeit realisiert werden.

### 2.2.1 Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen und politische Bildung

Forschungskolloquium

#### **Feminismen in Europa: Positionen – Konflikte – Strategien**

Wintersemester 2020/2021

Ort: digitales Angebot

Zahl der Teilnehmenden: insg. ca. 250

Eine Kooperation des Instituts für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der LMU München und der Frauenakademie München e.V., organisiert von *Dr. Agnieszka Balcerzak*, *Dr. Miriam Gutekunst* und *Birgit Erbe*

Feminismus steht heute in ganz Europa verstärkt im Fokus der Öffentlichkeit: Gründe dafür sind sowohl das Erstarken feministischer Bewegungen weltweit als auch zunehmende Angriffe auf Gleichstellungspolitiken und die Disziplin der Gender Studies. Die Konfliktlinien verlaufen entlang von Themen wie Recht auf Abtreibung und körperliche Selbstbestimmung, Anerkennung sexueller Vielfalt und multipler Geschlechtsidentitäten, Fragen von Geschlechterverhältnissen im Kontext von Religion, Verflechtungen von (Anti-)Rassismus und Feminismus oder Kämpfen gegen sexualisierte Gewalt. Vor diesem Hintergrund fragte das Forschungskolloquium danach, wie sich innerhalb dieses Spannungsverhältnisses feministische Bewegungen sowie unterschiedliche Feminismen in Ost- und Westeuropa formieren und artikulieren.

03.11.2020

*Dr. Zsófia Lóránd* (University of Cambridge):

#### **Feminism in Socialist Yugoslavia: Introducing the Concept of Gender for Women's Equality**

10.11.2020

*Dr. Friederike Faust* (Humboldt-Universität zu Berlin):

**Feminismus und Fußball: Über politische Metamorphosen und die Lücken im paraethnographischen Wissen am Beispiel von Frauenfußballaktivistinnen**

17.11.2020

*Dr. Elżbieta Korolczuk* (University of Warsaw/Södertörn University Stockholm):

**Anti-Gender Campaigns, Right-Wing Populism and Elite Change in Central and Eastern Europe in a Comparative Perspective**

08.12.2020

*Dr. Claudia Snochowska-Gonzalez* (Polish Academy of Sciences Warsaw):

**The Struggle for Liberalization of Abortion Law in Poland and Spain: Its Context, Effects, and Prospects for the Future**

Workshop

**Was ist ein gutes Leben in der Krise? Die Corona-Pandemie aus Geschlechter- und Care-Perspektive**

Termin: 24.11.2020

Ort: digitales Angebot in Kooperation mit dem Frauenzentrum Augsburg

Zahl der Teilnehmenden: 30

Gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen diskutierten die Referentinnen vom Forschungsverbund WellCare, *Nina Vischer*, *Kyra Schneider*, *Dr. Katrin Roller* und *Sandra Eck*, die Covid-19-Pandemie aus einer Geschlechter- und Care-Perspektive. Dabei standen folgende Fragen im Mittelpunkt: Welche Bilder von Familie und Lebensformen transportieren die Corona-Maßnahmen? Welche (widersprüchlichen) Linien in Rollenerwartungen und Aufgabenteilungen zwischen den Geschlechtern zeigen sich? Welche Sorgearbeit wird als „systemrelevant“ gewertet, welche vergessen? Welche Auswirkungen haben und hatten die Kontaktbeschränkungen auf die Menschen? Und wie ist ‚gutes Leben‘ und ‚gutes Care‘ auch in Corona-Zeiten möglich?

Vortrag

**Das Dumme an Künstlicher Intelligenz - Wie KI Geschlechterstereotypen fortschreibt**

Termin: 24.11.2020

Ort: digitales Angebot in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS)

Zahl der Teilnehmenden: 34

Künstliche Intelligenz kommt in unterschiedlichen Anwendungsfeldern zum Einsatz: z.B. bei Personalentscheidungen in Unternehmen, der Diagnose von Krankheiten und der Über-

setzung von Sprachen. Anhand konkreter Beispiele verdeutlichte die Referentin, *Dr. Karin Grasenick* (Informatikerin und Beraterin im Bereich Genderstrategien, convelop, Graz), wie und warum KI Stereotype reproduziert, und welche Strategien und Initiativen dazu beitragen können, Diskriminierung durch KI zu vermeiden. Insbesondere wurde gezeigt, wie unterschiedlich sich KI auf die Arbeits- und Lebenswelten von Frauen und Männern auswirkt.

#### Workshop

##### **Let's get started: Grundsätze feministischer Bildung im virtuellen Raum**

Termin: 03.12.2020

Ort: digitales Angebot

Zahl der Teilnehmenden: 13

Da in näherer Zukunft keine oder nur eingeschränkt Präsenzveranstaltungen stattfinden können, sollte im digitalen Raum ausprobiert und ausgelotet werden, welche Möglichkeiten sich für emanzipative Bildung eröffnen. Ausgehend von Best Practice Beispielen der Referentin, *Anna-Katharina Pelzel*, selbstständige Beraterin aus München, traten die Teilnehmenden in Austausch darüber, wie Ansprüche an feministische Bildungsarbeit im virtuellen Raum verwirklicht werden können. Tragendes Element war dabei, wie sich Vertrauen in digitalen Lernräumen stärken lässt und wie eine verbindende Haltung zwischen den Teilnehmenden entstehen kann.

#### Workshop

##### **Let's get practical: Innovative Methoden für digitale feministische Lernräume**

Termin: 14.12.2020

Ort: digitales Angebot

Zahl der Teilnehmenden: 11

Feministische Bildung im virtuellen Raum braucht innovative Methoden, die ohne umfangreiche Vorkenntnisse genutzt werden können. *Dr. Nina Höhne*, Gründungszentrum UnternehmerTUM, stellte unterschiedliche Methoden und Tools für digitales Lernen und kollaboratives Zusammenarbeiten vor, die in Kleingruppen von den Teilnehmenden selbst ausprobiert wurden. Gemeinsam wurde diskutiert, in welchen Lernräumen und Settings die jeweiligen Tools eingesetzt werden können.

### **2.2.2 Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung**

Online-Schreibworkshop

#### **In sechs Monaten zum Exposé – Techniken des wissenschaftlichen Schreibens**

Termine: 22.10.2020 bis 03.03.2021

Zahl der Teilnehmerinnen: 5

Leitung: *Dr. Karin Uecker*, Dozentin für wissenschaftliches Schreiben

#### **Promotionsarbeitsgruppe in der FAM**

Frauen, die seit längerer Zeit im außeruniversitären Bereich arbeiten, unterstützen sich gegenseitig in ihrem Promotionsvorhaben. Die Promotionsgruppe wird von *Dr. Helga Bilden* betreut.

Ort: Frauenakademie München, ab Mai 2020 online

In den letzten beiden Jahren wurden im Rahmen der FAM-Promotionsarbeitsgruppen vier Promotionen abgeschlossen in den Fächern Romanistik, Ethnologie, Soziologie und Pädagogik.

### **2.2.3 Hochschullehre**

Eck, Sandra: Geschlechtersensible Pädagogik. Bachelor Soziale Arbeit, Katholische Stiftungshochschule München, SoSe 2020, 2 Semesterwochenstunden (online).

Erbe, Birgit/Gutekunst, Miriam: Lokale feministische Bewegungen - Akteur\*innen, Räume, Praktiken und Diskurse in München, Lernforschungsprojekt im Masterstudiengang Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie an der LMU München, SoSe 2020 und WiSe 2020/21, 4 Semesterwochenstunden (online, zeitweise hybrid).

Roller, Katrin: Theorien der Inklusion und Exklusion. Vorlesung zum Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften der TUM, SoSe2020, 2 Semesterwochenstunden (online).

## 2.3 Berufliche Beratung

Ein zentrales Ziel der FAM ist die Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern im Erwerbsleben und eine geschlechtergerechte Verteilung von Sorgearbeiten. Auf Basis der Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung zu den individuellen und strukturellen Ursachen der schlechteren Teilhabechancen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt entwickelt die FAM ihre berufsbezogenen Weiterbildungsangebote. Sie berücksichtigt die diagnostizierten Unterschiede in der beruflichen Orientierung und in den Berufskarrieren von Frauen und Männern ebenso wie die gesellschaftlichen Realitäten, die Frauen den Zugang zum Arbeitsmarkt erschweren und im Berufsleben behindern.

2020 gab es unter dem Dach der FAM zwei Programme:

### 2.3.1 MOVE! – Servicestelle in der Frauenakademie München

Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds der Europäischen Union (ESF Bayern) und Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft (Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ)

Förderzeitraum: 01.07.2018 bis 30.06.2021

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen: *Sabine Wolf*, Programmleiterin, *Annekatriin Fischer* und *Katharina Wulff*, beide Projektreferentinnen, *Martina Koch*, Programmassistentin, *Ingrid Hackl*, Controlling

Die MOVE!-Servicestelle ist eine zentrale Anlaufstelle für berufliche Beratung und Mentoring für Frauen aus München und dem Münchner Umland. Das Angebot der MOVE!-Servicestelle ist modular aufgebaut und bietet verschiedene Wahl- und Kombinationsmöglichkeiten aus Mentoring, Expertinnengespräch, Gruppencoaching und Workshops. So kann jede Frau individuell in ihrem beruflichen Anliegen unterstützt werden. Im Rahmen einer Einführungsveranstaltung werden die ratsuchenden Frauen zunächst in die unterschiedlichen Möglichkeiten des Beratungsprozesses eingeführt und erarbeiten für sich individuelle Ziele. Gleichzeitig wird die Vernetzung der Frauen untereinander gefördert.

Sowohl die Rahmenbedingungen für die Zielgruppe der qualifizierten Frauen als auch die Durchführungsmöglichkeiten der Angebote der MOVE!-Servicestelle haben sich mit der Ausbreitung der Covid-19-Pandemie in Bayern deutlich verändert. Bis dahin wurden alle Angebote für die ratsuchenden Frauen im Präsenzformat vor Ort abgehalten. Der ausgerufenen Katastrophenfall (16.03.-16.06.2020) im Freistaat Bayern sowie die damit verbundenen Hygieneauflagen und Kontaktbeschränkungen ließen keine größere Veranstaltung in den Räumen der Frauenakademie München mehr zu. Nach einer Phase der Neukonzipierung und einer vergleichsweise kurzen Einarbeitungszeit der hauptamtlichen Beraterinnen in digitale Formate und technische Tools für Online-Beratung wurden alle Beratungsangebote zügig bis Juni 2020 auf online umgestellt. Die Umstellung von Präsenz- auf Online-Beratung seitens

der ehrenamtlichen Mentorinnen bedurfte teilweise eines längeren Vorlaufs. Während einige Mentorinnen bereits mit Online-Tools vertraut waren und diese umgehend auch für ihre Mentoringsitzungen einsetzten, mussten andere Mentorinnen im Laufe des Jahres in die neue Art des Begegnens und Beratens mit Zoom und anderen Tools eingeführt und von der Servicestelle unterstützt werden.

Ab April bot die MOVE!-Servicestelle im ersten Schritt den ratsuchenden Frauen Online-Workshops an. Das neue Angebot wurde sehr gut angenommen und nach den Erfahrungen und Rückmeldungen der Teilnehmenden aus der Anfangszeit im Herbst nochmals angepasst. So wurden ab Oktober 2020 nur noch 2-teilige Online-Workshops mit max. 4 Stunden pro Tag für 6-10 Teilnehmerinnen angeboten. Ziel war es, dem Austausch unter den Teilnehmerinnen mehr Zeit zu geben, um die kollegiale Beratung untereinander zu fördern, und für mehr Bildschirmpausen gegen Ermüdungserscheinungen bei diesem Format zu sorgen. Das Angebotsspektrum enthielt wie im Jahr zuvor Themen wie ‚Orientierung‘, ‚Selbstwert‘, ‚Kompetenzen erfassen‘ oder ‚Bewerbung‘. Grundsätzlich konnten die Teilnehmerinnen nach einem Workshop mit einer Mentorin/Expertin individuell weiterarbeiten.

Im Bereich des Mentoring wurden von März bis Juni 2020 viele Unterbrechungen/Pausen verzeichnet. Die teilnehmenden Frauen befanden sich zum Teil in einer Art Schockstarre, anderen Frauen fehlten aufgrund vieler Überstunden die zeitlichen Kapazitäten. Die teilnehmenden Mütter mit kleinen Kindern waren durch den Lockdown häufig mit Betreuung, Homeschooling und Homeoffice beschäftigt, manchmal auch überfordert, was insbesondere Alleinerziehende betraf. Veränderungswünsche bzgl. der Erwerbstätigkeit wurden dann zwangsweise von allen zurückgestellt. Ab dem Sommer wurden die Mentorings wieder aufgenommen.

Die MOVE!-Servicestelle hat es in dieser außergewöhnlichen Zeit geschafft, die ratsuchenden Frauen weiterhin zu erreichen. Mit der schnellen Umstellung auf Online-Angebote konnten kontinuierlich Teilnehmerinnen ins Projekt aufgenommen und mit Online-Workshops und Mentoring/Expertinnengespräche bei der beruflichen Veränderung unterstützt werden. Insgesamt wurden 2020 über 245 Anfragen registriert, 211 Frauen wurden ins ESF-Projekt aufgenommen und in ihren Anliegen beraten. Ein Teil der Anfragen wurde weitervermittelt, z.B. an die Existenzgründungsberatung für Frauen (guide) oder an das Programm für Wiedereinsteigerinnen power\_m. Ein kleiner Teil nahm die Anfrage wieder zurück, weil zum Beispiel zwischenzeitlich eine Stelle gefunden wurde.

Zwei Drittel der Ratsuchenden 2020 war im Alter zwischen 35 und 55 Jahren. In dieser Phase fassen Frauen beruflich Fuß. Für sie gilt es, den weiteren Berufsweg zu konkretisieren, berufliche Weichen zu stellen, die „Gläserne Decke“ zu durchbrechen oder sich neu auszurichten. 91% der Teilnehmerinnen weisen die allgemeine Hochschulreife oder Fachabitur vor. 77% der Teilnehmerinnen absolvierten ein Studium, zum Teil mit Promotion. 63% der Teilnehme-

rinnen waren erwerbstätig im Angestelltenverhältnis, 17% waren selbständig und 17% erwerbslos.

Das Jahr 2020 wirkte wie ein Katalysator und verstärkte aus Sicht der MOVE!-Servicestelle den Veränderungsdruck sowohl bei den Arbeitnehmerinnen als auch den Arbeitgeber\*innen. So war der Wunsch nach beruflicher Veränderung bei den ratsuchenden Frauen sehr hoch, teils aus Eigenantrieb, weil es einfach nicht mehr passte, teils aus der Not heraus, da Kündigungen angekündigt oder bereits ausgesprochen wurden.

Der Mentorinnenstamm von MOVE! konnte insbesondere zu Beginn, aber auch im weiteren Verlauf des Jahres 2020 von 96 auf 106 Frauen aufgestockt werden, die ehrenamtlich als Mentorinnen oder Expertinnen mitwirken. Um die Mentorinnen in ihrer verantwortungsvollen Arbeit optimal zu unterstützen, hielt die MOVE!-Servicestelle folgendes Angebot für sie bereit: Neben konkreter Fallarbeit in Gruppensupervisionen gab es unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregeln im Juli eine eineinhalbtägige hybride Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Mit inneren Glaubenssätzen ressourcen- und körperorientiert arbeiten“. Nach einer kurzen Pause fanden ab Sommer 2020 wieder monatlich Frühstücke bzw. After-Work-Treffen als Online-Netzwerkveranstaltung statt.

Die Erfahrungen mit Online-Beratung/-Mentoring/-Workshop sind durchweg besser als erwartet, die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen ist weiterhin hoch. Über 80% der Mentees sind „sehr zufrieden“, ca. 10% sind „zufrieden“ und nur 10% sind mit dem Ergebnis des Beratungsprozesses weniger als „zufrieden“. Dieses Ergebnis ist weiterhin und vor allem dem großen Engagement der ehrenamtlichen Mentorinnen und Expertinnen von MOVE! zu verdanken.

Die MOVE!-Servicestelle hat sich mit der Erarbeitung und Umsetzung des Online-Konzeptes unabhängig vom Pandemiegeschehen gemacht. Alle Angebote können den ratsuchenden Frauen zu jeder Zeit (online) angeboten werden, bei Bedarf und Möglichkeit können die individuelle Beratung und das Mentoring auch wieder in Präsenz stattfinden. Die MOVE!-Servicestelle wird die Online-Beratung wie auch die Online-Workshops zukünftig im Portfolio behalten, um weiterhin flexibel zu sein.

Die MOVE!-Servicestelle konnte zeigen, gut und flexibel auf Herausforderungen und Veränderungen zu reagieren. Die Zusammenarbeit mit ihrem Netzwerk an engagierten ehrenamtlichen Mentorinnen und Referentinnen lief auch in diesen Zeiten gut.

Website: [www.frauenakademie-move.de](http://www.frauenakademie-move.de)



### **2.3.2 power\_m Infopoint und Erfolgsteams für Wiedereinsteiger\*innen**

Förderung im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den Europäischen Sozialfonds und die Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft (Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ)

Förderzeitraum: 01.01.2019 bis 31.12.2021

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen: *Martina Helbing*, Programmleiterin, *Anke Drexler* und *Karin Dannhardt*, beide Beraterinnen und Projektreferentinnen, *Grit Geide*, Programmassistentin, *Ingrid Hackl*, Controlling

Der Münchner Projektverbund power\_m bietet Frauen und Männern, die nach einer familienbedingten Erwerbspause wieder in das Berufsleben einsteigen möchten, individuelle Beratung, Qualifizierung und Begleitung. Seit 2019 können auch sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen betreut werden, die familienbedingt mit zu geringer Stundenzahl oder mit nicht adäquatem Qualifikationsniveau wieder eingestiegen sind. Der Infopoint der FAM ist die zentrale Anlaufstelle für alle Wiedereinsteiger\*innen im Großraum München. Über E-Mail und Telefon – seit der Corona-Pandemie auch per Videochat – steht der Infopoint Ratsuchenden zur Verfügung. Die Beraterinnen informieren über die wesentlichen Schritte und Voraussetzungen für einen beruflichen Wiedereinstieg und geben erste Orientierung über die Möglichkeiten für Wiedereinsteiger\*innen inner- und außerhalb des Verbunds.

Die Aufgaben des Infopoints umfassen:

- Zentrale Informationsstelle über Angebote des Projektverbunds und Akquise von Teilnehmer\*innen, Durchführung von Informationsveranstaltungen sowie unterstützende Öffentlichkeitsarbeit
- Lotsen- und Clearingfunktion: erste Kontextklärung/Bedarfsfeststellung in einem Erstgespräch, Empfehlung der jeweils geeigneten Träger, Erstellung eines Wiedereinstiegsplans unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, Festlegung der nächsten Schritte, Erledigung sämtlicher Formalitäten für den Projektverbund und die wissenschaftliche Begleitforschung durch die Eingabe der Daten in die Datenbank
- Begleitendes Coaching im aktiven Bewerbungsprozess – seit 2020 verstärkt durch Online-Beratung.
- Beratung zu Themen der Vereinbarkeit und anderen unterstützenden Trägern im Kontext von Pflege und Beruf

power\_m Erfolgsteams in der Frauenakademie München:

Das Unterprojekt „Im Team auf Erfolgskurs“ bietet Wiedereinsteiger\*innen ein begleitendes Coaching in Form von selbstorganisierten Erfolgsteams. Ziele sind die (Re-)Aktivierung der beruflichen Ressourcen und der persönlichen Handlungskompetenzen der Teilnehmer\*innen. Das Team startet mit einem Auftaktworkshop (5-8 Teilnehmer\*innen), die anfänglich von den Coaches moderiert werden. Die Teams arbeiten nach einiger Zeit selbstorganisiert.

Begleitend wird den Teilnehmer\*innen Einzelcoaching sowie Unterstützung im aktiven Bewerbungsprozess durch die Veranstaltungsreihe „Im Fokus“ angeboten. Seit April 2020 finden alle Workshops online statt, ebenfalls das begleitende Casemanagement.

Zielgruppe Berufstätige mit Pflegeaufgaben:

Der Infopoint bietet Informationsveranstaltungen und Erstberatungen an. Im Rahmen dieses Angebots organisiert die FAM Veranstaltungen zum Thema „Weit im Vorfeld die Weichen stellen: Wie gelingt Vereinbarkeit von Beruf und Pflege?“, in Zusammenarbeit mit Unternehmen. Ziel der Beratung ist es, dass die Beschäftigten gar nicht oder nur in geringem Umfang die Arbeitszeit reduzieren und dem Arbeitsmarkt erhalten bleiben.

Einflüsse der Corona Pandemie auf die Arbeit mit Teilnehmer\*innen und Zielvorgaben: Der erste Lockdown im März 2020 führte zu einem unmittelbaren Einbruch der Teilnehmer\*innenzahlen im Projekt power\_m. Erst ab dem 06.04.2020 konnte wieder eine Teilnehmerin ins Projekt aufgenommen werden. Danach blieb die Zahl der Neuaufnahmen, mit Ausnahme der Sommermonate, unterdurchschnittlich. Aus diesem Grund wurden 2020 ca. 1/3 weniger Teilnehmer\*innen vom Infopoint in das Programm aufgenommen. Bei den Erfolgsteams war dementsprechend die Teilnehmer\*innenzahl ebenfalls reduziert. Statt der geplanten 7 konnten nur 5 Erfolgsteams mit insgesamt 27 Teilnehmer\*innen stattfinden. Das waren nur knapp 60% der geplanten Zielmenge. Erstaunlicherweise blieb die Erfolgsquote des Projektes weiterhin sehr hoch – 22 Frauen aus den Erfolgsteams konnten 2020 erfolgreich in Arbeit abgemeldet werden, zwei in Weiterbildung, eine in die Selbständigkeit. Das ist ein Erfolg von über 78%. Um diese Zahlen zu erreichen, mussten sämtliche Angebote auf online umgestellt werden, was kosten- und zeitaufwendig war, aber sehr schnell geklappt hat.

Ergebnisse des Projektes für den Zeitraum 01.01.-31.12.2020:

power\_m Infopoint

- Erstberatung und Aufnahme von 171 Teilnehmer\*innen für das Programm power\_m
- ca. 220 telefonische Beratungen, davon 130 mit einer Dauer von 30-90 Minuten
- Organisation und Durchführung von 25 Informationsveranstaltungen (Präsenz oder online) mit 153 Personen sowie Teilnahme an einigen wenigen (Online-)Messen (die Mehrzahl musste ausfallen)

power\_m Erfolgsteams

- Bildung von fünf Erfolgsteams mit 27 Teilnehmer\*innen
- Es wurden drei „Im Fokus“-Reihen sowie mit jedem Team eine Veranstaltung „Wie bewerbe ich mich richtig?“ durchgeführt. Neu aufgenommen wurde das Thema digitales Bewerben: „Vorstellungsgespräch per Videokonferenz“ und „Umgang mit Apps und Suchstrategien“. 65 Angebotsplätze wurden wahrgenommen. Einige der Angebote wurden direkt in eines der Erfolgsteams verlegt, da es online besser ist, in kleinen Gruppen zu arbeiten.

- Zudem wurden zahlreiche ergänzende Einzelcoachings durchgeführt – wesentlich mehr als in den Zeiten vor Corona.

#### power\_m Pflege und Beruf

- Coronabedingt wurde die in Kooperation mit dem Personal- und Organisationsreferat der Landeshauptstadt München geplante Weiterbildungsveranstaltung „Im Vorfeld die Weichen stellen: Wie gelingt Vereinbarkeit von Beruf und Pflege?“ abgesagt.
- Ersatzweise wurde vom FAM-Infopoint ein Online-Informationenworkshop für die Zielgruppe entwickelt, der Ende 2020 das erste Mal mit 5 Teilnehmerinnen durchgeführt wurde.
- Die Beratung von Personen, die Beruf und Pflege besser vereinbaren möchten, ist in der Regel eine Verweisberatung. Deshalb wurden nur fünf Teilnehmer\*innen in das Programm aufgenommen und zehn Beratungen durchgeführt.

Websites: <http://frauenakademie.de/beratung/powerm> und [www.power-m.net](http://www.power-m.net)

### 3. Interne Aktivitäten

Anfang 2020 absolvierte *Cornelia Stoll* im Forschungsbereich ein elfwöchiges **Praktikum**. Zuvor hatte sie an der Universität Bamberg ihren Bachelor in Pädagogik abgeschlossen. Neben ihrer Mitarbeit im Forschungsprojekt WellCare verfolgte sie auch ein eigenes kleines Forschungsprojekt zur Gründungsgeschichte der Frauenakademie München.

Die 36. Ordentliche **Mitgliederversammlung** fand am 20. Juli 2020 als Videokonferenz statt.

Im Sommer 2020 formierte sich aus Aktivist\*innen inner- und außerhalb der FAM das Kollektiv **F\*AMLab - Labor für feministische Forschung, Bildung und Praxis**. Es arbeitet an der Schnittstelle von Kunst, Aktivismus und Wissenschaft und will im Digitalen und Analogen neue Räume für feministische Politik, Kultur und Debatten eröffnen. Das erste Projekt ist ein Livestream zum Internationalen Frauentag 2021 mit dem Titel „Politik am Küchentisch: Egal wo wir sind – wir machen Politik!“.

Die FAM nahm an dem Programm DIE VERANTWORTLICHEN #digital der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, gefördert von der Robert Bosch Stiftung und dem Bundesinnenministerium, teil. Ziel ist die Entwicklung einer auf die FAM zugeschnittene **Digitalisierungsstrategie**. Beraten wurde sie dabei von *Dr. Martin Modlinger*. In mehreren Workshops (bis Mitte März in Präsenz, anschließend online) wurde zu den Themen Hoffnungen und Befürchtungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung, Kommunikationsstrategie und Zielgruppenansprache, ‚Zeitfresser‘ und digitale Prozesserleichterung gearbeitet.

## 4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

### 4.1 Publikationen, wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge

Regelmäßig erschienen:

- **FAM-Rundbrief**, redaktionelle Betreuung von *Birgit Erbe*; Schwerpunktthemen waren die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Zielgruppen der FAM, digitale berufliche Beratung, Forschung in Zeiten der Pandemie und Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie der FAM.
- **Monatliches elektronisches Mailing mit aktuellen FAM-Veranstaltungen**

**Facebookseite der FAM:** Unter <https://www.facebook.com/frauenakademiemuenchen/> werden FAM-Veranstaltungen und interessante Informationen rund um aktuelle FAM-Themen gepostet.

#### **Wissenschaftliche Aufsätze in Sammelbänden:**

Eck, Sandra (2021): Zur Gleichzeitigkeit von Individualisierung und Vergemeinschaftung. Ein zeitdiagnostischer Blick auf Praktiken der Co-Elternschaft. In: Kahlert, Heike (Hg.): Die Organisation von Familie, Generativität und Geschlecht zwischen Re-Naturalisierung und Vergesellschaftung – zeitdiagnostische Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS (im Erscheinen).

Rerrich, Maria/Roller, Katrin/Schmitt, Sabrina (2020): UnDoing Family by Delegating Care? Über die Alltagspraxis der Versorgung älterer Menschen in Privathaushalten. In: Jurczyk, Karin (Hg.): UnDoing Family – Fürsorgliche Praxis? Konzeptionelle und empirische Weiterentwicklungen. Weinheim: Beltz Juventa: S. 274-295.

Schmitt, Sabrina (2020): Care-Praxis und Bewältigungslagen pflegender Angehöriger – Analytische und anwendungsbezogene Perspektiven des Lebensbewältigungskonzepts. In: Stecklina, Gerd/Wienforth, Jan (Hg.): Handbuch Lebensbewältigung und Soziale Arbeit. Praxis, Theorie und Empirie. Weinheim, Basel: Beltz Juventa: S. 314-322.

#### **Wissenschaftliche Beiträge in Zeitschriften:**

Bender, Désirée/Eck, Sandra (2020): Displaying Co-Elternschaft – normative Darstellungs- und Orientierungsmuster und ihre Überschreitung. In: GENDER Sonderheft 5/2020, S. 44-59.

Erbe, Birgit (2020): Exzellent *und* geschlechtergerecht? Universitäre Strategien zur gleichstellungspolitischen Einbindung der akademischen Profession. In: Beiträge zur Hochschulforschung, 42 (4), S. 70-81.

Roller, Katrin (2019): Interessenpolitische (Neu-)Orientierung an Care-Arbeit. In: Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management, 26 (4): S. 407-424 (erschienen 2020).

**Rezensionen:**

Roller, Katrin (2020): Rezension zu Clarissa Rudolph, Katja Schmidt (Hg.): Interessenvertretung und Care. Voraussetzungen, Akteure und Handlungsebenen. Band 26 der Reihe „Arbeit – Demokratie – Geschlecht“. Münster: Westfälisches Dampfboot 2019. In: Arbeit, 29 (1): S. 95–97.

**Sonstige Beiträge:**

Roller, Katrin/Schneider, Kyra/Vischer, Nina (2020): Ein Kommentar zum Siebten Altenbericht und Zweiten Gleichstellungsbericht aus Genderperspektive. Unter: [https://forschungsprojekt-wellcare.de/wp-content/uploads/2020/11/altenbericht\\_gleichstellungsbericht.pdf](https://forschungsprojekt-wellcare.de/wp-content/uploads/2020/11/altenbericht_gleichstellungsbericht.pdf)

**Wissenschaftliche Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen:**

Roller, Katrin: Mobility at work, mobility for work – Überlegungen zu arbeitsbedingter Mobilität und Geschlecht. Vortrag bei dem interdisziplinären Workshop „Diversität ermöglichen - Ungleichheit reduzieren - Nachhaltigkeit sicherstellen: Herausforderungen und Handlungsansätze in Wissenschaft und Governance“ zusammen mit der Max-Planck-Gesellschaft und der TU München, 22.-24.01.2020, Schloss Ringberg, Kreuth.

Roller, Katrin: Vorstellung Forschungsverbund WellCare: Gutes Leben – gutes Care. Innovative Sorgestrukturen und konkrete Praxis sozialräumlich verankern. Kurzvortrag, Auftaktveranstaltung zur Förderrichtlinie „Teilhabe und Gemeinwohl“ der DLR am 19.10.2020, online.

**Sonstige Vorträge und Lehraufträge:**

Eck, Sandra/Hiergeist, Sophia/Roller, Katrin/Schneider, Kyra/Vischer, Nina: Was ist ein gutes Leben in der Krise? Die Corona-Pandemie aus Geschlechter- und Care-Perspektive. Workshop des Frauenzentrums Augsburg, 24.11.2020, online.

Eck, Sandra/Nau, Markus: Neu-Konzeption und Durchführung der zehntägigen Weiterbildung „Geschlechtergerechte Pädagogik“, LH München, Pädagogisches Institut, seit März 2017, fortlaufend.

Eck, Sandra/Nau, Markus: Grundlagen der Genderpädagogik, LH München, Pädagogisches Institut, 01.-02.12.2020, online.

**Moderation:**

Erbe, Birgit: Moderation des Jour Fixe des Münchner Frauennetzes mit den beiden Münchner Bürgermeisterinnen Katrin Habenschaden und Verena Dietl, 09.10.2020, Evangelische Stadtakademie München.

## 4.2 Die FAM in den Medien

### **Rundfunk:**

Radio Feierwerk UKW 92,4, 07.03.2020, 10-12 Uhr

Interview mit Sandra Eck zum Internationalen Frauentag

Radio Lora, 09.12.2020, 19-20 Uhr

Arbeitsmarkt- und Beratungsprojekte für Frauen im Rahmen der Sendereihe „Rettungsanker für hilfesuchende Münchner\*innen“: Interviews mit Anke Drexler, power\_m, und Sabine Wolf, MOVE!-Servicestelle in der FAM

### **Internet:**

12 Monate – 12 Mentorinnen. Portrait-Reihe über Mentorinnen von MOVE!, <https://arletta-perchthaler.de/12-monate-12-mentorinnen/> (18.02.2021).

Aus unserer Community: Kennen Sie schon Sabine Wolf?, Newsletter von PLAN W – Frauen verändern Wirtschaft vom 26.02.2020 (Link nicht mehr verfügbar).

Brumberg, Juliane: Der Traum von einer ‚Lila Villa‘ und was daraus geworden ist, eingestellt am 24.02.2020, <http://www.bzw-weiterdenken.de/2020/02/der-traum-von-einer-lila-villa-und-was-daraus-geworden-ist/> (18.02.2021).

Frauenakademie München e.V. – Einsatz für die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen. Das Interview mit Birgit Erbe vom Verein Frauenakademie München e.V., eingestellt am 05.03.2020, <https://www.expertentesten.de/news/frauenakademie-muenchen-e-v/> (18.02.2021).

### **Artikel in Printmedien:**

Projekt „WellCare“ - „Gemeinsam wohnen – füreinander sorgen“. In: Nachrichtendienst fpd 761/20, S. 5.

Schneider-Grube, Sigrid: Häusliche Pflege in München. In: Wir über 60. Das Magazin des Seniorenbeirats der Landeshauptstadt München, Heft 1, 2020, S. 9-11.

Feminismen im Fokus. In: an.schläge, Heft 8, 2020, S. 44.

### **4.3 Vernetzung und Kooperationspartner\*innen**

#### **Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG)**

Auf Initiative der Frauenakademie München treffen sich seit 2007 Akteur\*innen der Genderforschung und Gleichstellungspraxis mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von Genderforscher\*innen in Bayern zu stärken, die Sichtbarkeit von Genderforschung und ihren Akteur\*innen zu erhöhen, Synergien mit der Gleichstellungspraxis zu erzeugen und die Institutionalisierung des Netzwerks voranzubringen. Das Netzwerk trifft sich regelmäßig in der FAM bzw. seit der Covid-19-Pandemie per Videokonferenz. Letzteres zeitigte den Vorteil, dass Kolleginnen außerhalb Münchens leichter und deshalb häufiger an den NeGG-Sitzungen teilnehmen konnten.

[www.negg-bayern.de](http://www.negg-bayern.de).

#### **Care.Macht.Mehr!**

Die FAM unterstützt die Initiativgruppe des Care-Manifestes und beteiligt sich an ihren Aktionen. Mit dem Care-Manifest wandte sich die Initiative an die Öffentlichkeit, um auf die Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts hinzuweisen, der über wechselseitige Sorge (Care) gewährleistet wird. Care in allen Facetten wird in einer umfassenden Krise gesehen. Gefordert werden Lösungen, die den Zusammenhang von Care, Geschlechterverhältnissen, Ökonomie, Arbeitsorganisation, Zeitstrukturen und sozialer Gerechtigkeit im Blick haben. U.a. sollen alternative Care-Modelle entwickelt und gesellschaftspolitische Veränderungsprozesse angestoßen werden. Im August 2020 veröffentlichte die Initiative das Positionspapier „Großputz! Care nach Corona neu gestalten“, in dem Arbeitspakete für eine Care-Reform formuliert werden.

<http://care-macht-mehr.com>

#### **Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)**

Die DGM fördert die Verbreitung, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch von Mentoring-Angeboten und -Maßnahmen in der Bundesrepublik und im europäischen Ausland und sichert deren Qualität. Die FAM ist seit der Gründung der DGM Mitglied.

[www.dg-mentoring.de](http://www.dg-mentoring.de)

#### **Gender Mainstreaming Experts International (GMEI)**

GMEI ist ein Netzwerk von Expertinnen der Implementierung von Gender Mainstreaming mit einer großen Bandbreite an Fachdisziplinen und Tätigkeitsfeldern. Die Mitglieder verfügen über umfangreiche praktische Erfahrungen und ausgewiesene Expertise in der Umsetzung von Gender Mainstreaming sowie fundierte Theoriekenntnisse aus der aktuellen Frauen- und Geschlechterforschung. Einige FAM-Frauen sind aktive Mitglieder im GMEI-Netzwerk. Pandemiebedingt konnten nur Online-Vernetzungstreffen stattfinden. Vorangetrieben wurde 2020 von GMEI vor allem die Einrichtung eines Gleichstellungsinstituts auf Bundesebene.

[www.gmei.info](http://www.gmei.info)

### **Familienpakt Bayern**

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Bayern weiter zu verbessern und Impulse in Unternehmenswelt und Gesellschaft zu setzen, haben sich die Bayerische Staatsregierung und die bayerische Wirtschaft zu einer Partnerschaft zusammengeschlossen. Die FAM ist seit 2017 Netzwerkpartnerin.

[www.familienpakt-bayern.de](http://www.familienpakt-bayern.de)

### **Stadtbund Münchner Frauenverbände**

Die FAM ist Mitglied im Stadtbund Münchner Frauenverbände, einem Zusammenschluss von gegenwärtig 60 Münchner Frauenverbänden. Der Stadtbund vertritt die Interessen der in ihm organisierten Frauen und will ihren Einfluss auf kommunaler Ebene verstärken. Er arbeitet überparteilich und überkonfessionell. Die FAM-Vorständin *Dr. Andrea Rothe* ist stellvertretende Delegierte des Stadtbunds beim Runden Tisch „Aktiv gegen Männergewalt“. Die FAM beteiligte sich 2020 am Aufruf zur Kommunalwahl und am frauenpolitischen Forderungskatalog der Münchner Frauenverbände zur Kommunalwahl, zu dem die Kandidat\*innen von sieben Parteien am 11.02.2020 im Münchner Presseclub Stellung bezogen.

[www.frauenverbaende.de](http://www.frauenverbaende.de)

### **Münchner Frauennetz**

Seit 2020 ist die FAM Mitglied im Münchner Frauennetz. Das Frauennetz fördert die Vielfalt des Frauenlebens in München und setzt sich aktiv für die Belange von Mädchen und Frauen jeden Alters mit unterschiedlicher sexueller Identität, Religion, ethnischer Herkunft und für Frauen mit Behinderung ein. Das Netzwerk hat 25 Mitgliedsorganisationen und trifft sich etwa sechsmal im Jahr. 2020 wurde angesichts der hohen kommunalen Ausgaben zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie und der Ankündigung einschneidender Kürzungen im Bereich der sogenannten freiwilligen Leistungen ein Positionspapier „Wie hält es die Landeshauptstadt München mit der Geschlechtergleichstellung in der Krise?“ erarbeitet und an alle Stadtratsfraktionen übermittelt. Mit den beiden neuen Münchner Bürgermeisterinnen Katrin Habenschaden und Verena Dietl fand am 09.10.2020 ein Jour Fixe zum Kennenlernen und Austausch in Präsenz statt. Ein Jour Fixe mit den Stadträtinnen am 13.11.2020 konnte nur online stattfinden.

[www.frauennetz-muenchen.de](http://www.frauennetz-muenchen.de)

### **Love me Gender**

Unter dem Motto „München lebt und liebt Vielfalt“ haben sich unter der Federführung des Münchner Fachforums Mädchenarbeit viele Institutionen und Organisationen zusammengeschlossen mit dem Ziel, den Münchner\*innen den Gender-Begriff und Gleichstellungspolitik nahe zu bringen und sich an gesellschaftlichen und politischen Debatten zu beteiligen. Die FAM ist Bündnispartnerin.

[www.lovemegender.de](http://www.lovemegender.de)



### **Münchner Bündnis zum Equal Pay Day**

Die FAM beteiligte sich am Bündnis zum Equal Pay Day, der am 17. März 2020 stattfand. Unter dem Motto „Nächster Halt: Equal Pay“ fuhr den ganzen März über eine Tram für Lohngerechtigkeit durch München.

[www.muenchen.de/equal-pay-day](http://www.muenchen.de/equal-pay-day)

### **2020 kooperierte die FAM mit folgenden Einrichtungen:**

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Leitstelle für Gleichstellung  
Bundesministerium für Bildung und Forschung  
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Bundeszentrale für politische Bildung  
Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)  
European Gender Budgeting Network (EGBN)  
Evangelische Akademie Tutzing  
Frau und Beruf GmbH, München  
Frauen in Beruf und Schule (FIBS), München  
FrauenComputerSchule, München  
Frauenzentrum Augsburg e.V.  
Gender Mainstreaming Experts International (GMEI)  
guide, München  
Hochschule Landshut  
Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften  
IBPro, München  
Initiativgruppe des Care-Manifests  
Katholische Stiftungshochschule München  
LH München, Direktorium, Gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung  
LH München, Gleichstellungsstelle für Frauen  
LH München, Referat für Arbeit und Wirtschaft  
Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie  
Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhl Soziologie/Gender Studies  
Max-Planck-Gesellschaft, Zentrale Gleichstellungsbeauftragte, München  
München Klinik, Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung  
Münchner Frauennetz  
Münchner Volkshochschule (MVHS)  
Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG)  
Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften  
OTH Regensburg, Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften  
Pädagogisches Institut der LH München  
siaf e.V., München

Stadtbund Münchner Frauenverbände

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, Fakultät Angewandte Mathematik,  
Physik und Allgemeinwissenschaften - Lehrgebiet Gender und Diversity

Technische Universität München, Lehrstuhl für Diversitätssoziologie

Technische Universität München, TUM.Diversity

Universität Augsburg, Büro für Chancengleichheit

Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft

Verbund Strukturwandel, München

Es wird hiermit bestätigt, dass die Ausgaben notwendig waren, dass wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist und die Ausgaben mit den Büchern und Belegen übereinstimmen.

München, den 27. Februar 2021